

# Johanna & Salli Birkenruth

Stolpersteine

Davenstedter Straße 156

HIER WOHNTE

**SALLI  
BIRKENRUTH**

JG. 1882

DEPORTIERT 15.12.1941

GHETTO RIGA

ERMORDET

HIER WOHNTE

**JOHANNA  
BIRKENRUTH**

GEB. GOTTSCHALK

JG. 1886

DEPORTIERT 15.12.1941

GHETTO RIGA

KZ STUTTHOF

ERMORDET



Das Reserve-Lazarett Abt. Lindenhof an der Deisterstraße, in dem Salli Birkenruth nach seiner Verwundung im Ersten Weltkrieg behandelt wurde. Das Lazarett war im Saal des Gasthofs Lindenhof eingerichtet. Ausschnitt aus einer Ansichtskarte von 1917, Sammlung Arndt.

## Erinnerungsort

Der Gedenkort der ermordeten Juden in Hannover, das Holocaust-Mahnmal an der Oper, wurde nach den Plänen von Michelangelo Pistoletto 1994 errichtet. Die Namen und Schicksale von Salli und Johanna Birkenruth sind dort eingraviert. Auch auf den Namenstafeln der Gedenkstätte Ahlem wird ihrer gedacht

## Verlegeort und Paten

Das Haus in der Davenstedter Straße 156, in dem das Ehepaar Birkenruth seine letzte Wohnung im zweiten Obergeschoss hatte, ist erhalten und gehört zum Stadtteil Davenstedt. Eigentümer des Hauses war zu der Zeit Fleischermeister J. Stucke, an den sich Zeitzeuginnen und Zeitzeugen noch 2023 lebhaft erinnern. Das Ehepaar Birkenruth und sein Schicksal waren bisher nicht gegenwärtig. Die Stolpersteine wurden durch Spenden ermöglicht.

## Verlegedatum

13. Oktober 2023

[www.stolpersteine-hannover.de](http://www.stolpersteine-hannover.de)

# Johanna und Salli Birkenruth

## Kurzbiographie



Davenstedter Straße  
156-154, vor 1935.  
Birkenruths wohnten im  
Dachgeschoss der linken  
Haushälfte (Nr. 156).  
Foto: Privat.

**S**alli Birkenruth wurde am 2. Januar 1882 in Linden geboren als Sohn des Produkthändlers Carl Birkenruth (1848-1895) und dessen Ehefrau Mathilde geb. Magnus (1848-1928). Nach dem Tod des Vaters lebte Salli mit seiner Mutter und seiner älteren Schwester Henni (1880-1944) weiter in der Charlottenstraße in Linden. Sein Name wird in den Quellen unterschiedlich geschrieben (Salli, Sally, Selli), er selbst unterschrieb 1941 seine Vermögenserklärung mit „Salli“.

### Erster Weltkrieg

Salli Birkenruth wurde am 28. Oktober 1914 mit dem Mannschaftsdienstgrad Musketier einberufen. An der Ostfront nördlich von Warschau erlitt er als Angehöriger des Reserve-Infanterie-Regiments 230 am 26. Juli 1915 einen Schrapnellschuss am Kopf mit Lähmung des rechten Armes und kam ins Reserve-lazarett, Abteilung Lindenhof in Hannover-Linden (Deisterstraße 15) und nach einem Monat ins Militär-Genesungsheim in Seelze. Zwei weitere Lazarett-Aufenthalte in Hannover sind im Bundesarchiv dokumentiert, allerdings als Angehöriger der 2. Genesungskompanie im 2. Ersatz-Bataillon des traditionsreichen Füsilier-Regiments 73 in Hannover. Offenbar blieben ihm wegen seiner Verwundung weitere Fronteinsätze erspart. Salli bezog nach dem Krieg eine Beschädigtenrente, deren Höhe 1941 mit 32,90 Reichsmark monatlich angegeben wurde.

### Lagermeister im Lindener Hafen

1920 heiratete Salli Birkenruth Anna Bähr (geboren 1879 in Hann. Münden). Seit 1922 wohnten sie auf dem Gelände von Sallis Arbeitgeber im Lindener Hafen, der Rohstoffhandels-gesellschaft m.b.H., Davenstedter Straße 137, einer Alteisen- und Metall-Großhandlung. Geschäftsführer waren Richard Cohn (1873-1932) und Josef Adolf Fröhlichstein (geboren 1885 in Bad Homburg), beide ebenfalls jüdisch. Salli Birkenruth war im Betrieb lange als Lagermeister tätig. Im Mai 1934 emigrierte der nunmehr alleinige Eigentümer Josef Fröhlichstein mit seiner Familie nach São Paulo in Brasilien. Neue Eigentümerin war zunächst die Westfalenbank Bochum, dann (bis 1954) Walter Ocker. Salli Birkenruth konnte als „Arbeiter“ im Betrieb weiter tätig sein, zog allerdings mit seiner Frau Anna am 6. Juni 1934 nach Davenstedt.

### Johanna Birkenruth geb. Gottschalk

Anna Birkenruth verstarb im September 1939 im Israelitischen Krankenhaus in Hannover. Salli Birkenruth heiratete am 28. Juni 1940 erneut und so wohnte ab Juli 1940 auch Johanna Birkenruth in der Davenstedter Wohnung. Johanna wurde am 10. Dezember 1886 in Geilenkirchen nahe Aachen geboren als Tochter des Viehhändlers Jacob Gottschalk (1858-1913) und

Karoline Gochsheimer (1856-?). Sie hatte zwei jüngere Brüder, Max (1889-194?) und Fritz (1891-194?), sowie eine jüngere Schwester, Friederike (1896-1914).

### Deportation und Tod

Johanna Birkenruth war zuletzt als Hausangestellte im Israelitischen Krankenhaus beschäftigt, Salli Birkenruth arbeitete als Kutscher im Lindener Hafen.

Gauleiter Hartmann Lauterbacher ließ Anfang September 1941 die in Hannover noch verbliebenen jüdischen Familien aus ihren Wohnungen vertreiben und in völlig überfüllte „Judenhäuser“ einquartieren. Johanna und Salli Birkenruth wurden am 5. September 1941 in die Scholvinstraße 12 am Steintor eingewiesen. Laut der Vermögenserklärung, die Birkenruths einen Monat vor ihrer Deportation abgeben mussten, verblieben ihnen nur noch wenige Möbel, etwas Bettwäsche und Handtücher sowie 100 Reichsmark „Barmittel“.

Am 15. Dezember 1941 wurden Johanna und Salli Birkenruth zusammen mit 999 weiteren Jüdinnen und Juden von Hannover in das Ghetto Riga deportiert. Salli Birkenruths Todestag ist nicht bekannt. Johanna Birkenruth war seit August 1944 im KZ Stutthof, auch ihr Todestag ist unbekannt.

Salli Birkenruths Schwester Henni zog 1931 als Krankenschwester von Linden nach Berlin-Reinickendorf. Sie wurde 1943 in das Ghetto Theresienstadt deportiert und am 9. Oktober 1944 im Konzentrationslager Auschwitz ermordet. Auch Johanna Birkenruths Brüder überlebten nicht: Fritz Gottschalk, wie sein Vater Viehhändler, wurde mit seiner Frau Gertrud geb. Ahrndt und den Kindern Helmut, Hannelore und Walter in Majdanek ermordet. Max Gottschalk und seine Frau Erna geb. Meyer, die beide taubstumm waren und eine Schneiderei betrieben, wurden mit ihrer Tochter Lieselotte im Ghetto Izbica ermordet.

Jörg Herzog, Juli 2023

Landeshauptstadt  Hannover

**Zentrale Angelegenheiten Kultur  
ZeitZentrum Zivilcourage**

Osterstraße 46, 30159 Hannover  
Telefon: 0511 / 168 - 42088  
E-Mail: [erinnerungskultur@hannover-stadt.de](mailto:erinnerungskultur@hannover-stadt.de)  
Website: [www.hannover.de/das-z](http://www.hannover.de/das-z)  
Instagram und Twitter: [das\\_z\\_hannover](https://www.instagram.com/das_z_hannover)  
Facebook: ZeitZentrum Zivilcourage

